

Pressekonferenz

Meningokokken-C in Bayern: Höchster Krankheitsanstieg bei geringster Durchimpfungsrate

Termin: Mittwoch, 15. Juli 2009
Zeit: 13:30 Uhr
Ort: ÄKBV München
Elsenheimerstr. 63
80687 München

Allgemeines über die invasive Meningokokkenerkrankung und aktuelle Situation in Deutschland und Bayern

Dr. Johannes Elias, Nationales Referenzzentrum für Meningokokken

Neisseria meningitidis ist ein gramnegatives Bakterium, welches durch Tröpfchen aus dem oberen Respirationstrakt von Mensch zu Mensch übertragen wird. Meist mündet eine Übertragung in zeitlich begrenztem Trägertum, welches bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen in bis zu 33% nachzuweisen ist. Seltener verursachen Meningokokken, überwiegend bei Kindern und Jugendlichen, invasive Erkrankungen wie Meningitis oder Sepsis. Unter 5% aller Erkrankungen treten gehäuft auf und verursachen besonders dann ein beträchtliches Ausmaß an öffentlicher Beunruhigung.

Invasive Isolate können anhand des Kapselpolysaccharids in Serogruppen unterteilt werden (z.B. B, C, W-135, Y). Der Großteil der Erkrankungen wird durch Meningokokken der Serogruppe B verursacht und ist nicht durch Impfungen verhinderbar. Dieser Teil stieg im Jahr 2008 auf 70% (von 67%), während der Anteil der Serogruppe C Erkrankungen weiter auf 22% (von 24%) fiel. Meningokokken der Serogruppe Y und W-135 verursachten im Jahr 2008 5,9% bzw. 1,8% aller invasiven Erkrankungen.

Die Inzidenz der invasiven Meningokokkenerkrankung ist deutschlandweit im Jahre 2008 mit 0,55/100.000 Einwohner beinahe gleichgeblieben. In Bayern vollzog sich 2008 jedoch ein Anstieg von 0,42 in 2007 auf 0,63/100.000 (dies entspricht 79 gemeldeten Fällen.) Der Anteil der impfpräventablen Serogruppe C Erkrankungen lag in Bayern mit 30% deutlich über dem Bundesanteil (22%). Dieser Trend scheint sich 2009 fortzusetzen: in den ersten 2 Quartalen wurden über 40% der Erkrankungen in Bayern durch Serogruppe C verursacht. Dieser Entwicklung liegt ein Wiederauftreten von Häufungen des Serogruppe-C-Klons „C:P1.5,2:F3-3“ im Raum um München zugrunde (zuletzt wurden Häufungen dieses Typs 2006 in Mittelfranken beobachtet). Dieser Wiederanstieg verdeutlicht die Wichtigkeit der engen Überwachung dieser durch Impfung verhinderbaren Erkrankungsfälle.